

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 26 (2001)
Heft: 3

Rubrik: Pressespiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pressespiegel

Süddeutsche Zeitung Roma wollen IBM verklagen

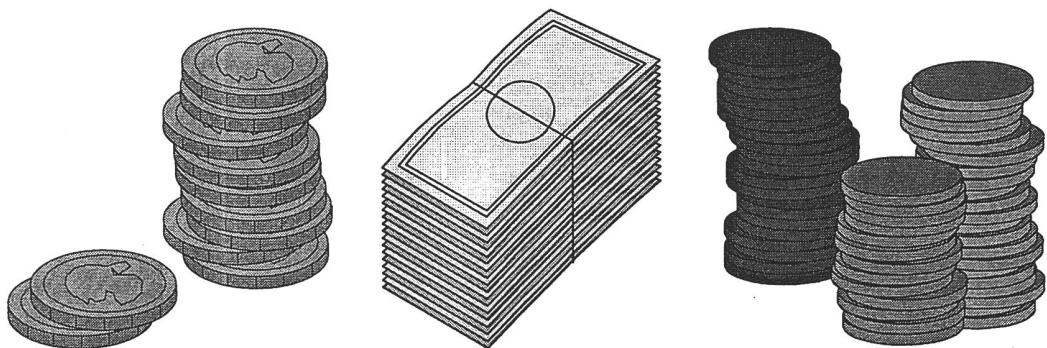
Organisationen fordern zwölf Milliarden Dollar Opfer-Entschädigung

Genf - Roma-Organisationen haben in Genf die Vorbereitungen einer Klage gegen IBM zur Entschädigung der Opfer des Nazi-Regimes im Umfang von zwölf Milliarden Dollar angekündigt. Angeklagt werden soll der Europa-Sitz des amerikanischen Computerunternehmens weil dieser mit den für das Nazi-Regime speziell gefertigten Lochkarten wesentlich zur Beschleunigung der Vernichtung der Angehörigen der Roma und Sinti beigetragen haben soll.

Die Anklage soll in Genf erngereicht werden, weil das amerikanische unternehmen diese Geschäfte während des Zweiten Weltkriegs wegen des für US-Unternehmen geltenden Handelsverbotes über ihre in der Schweiz angesiedelte Zentrale für Europa abgewickelt hatte, wie der Anwalt der Roma-Organisationen, Henri-Philippe

Sambuc, erklärte. Wann die Klage eingereicht wird, ist nach Angaben Sambucs aber noch nicht entschieden. In einer ersten Phase soll Beweismaterial von Angehörigen von Überlebenden gesammelt und das Vorgehen von IBM genau dokumentiert werden. Es stehe aber bereits jetzt fest, dass IBM durch die Zusammenarbeit mit der Regierung Hitlers für den Genozid an den Roma und Sinti mitverantwortlich ist, erklärte der Anwalt. Eine entsprechende Klage war in den vergangenen Jahren bereits in den USA gegen IBM eingereicht, dann aber zurückgezogen worden.

Der Rückzug der Klage sei vermutlich auf Druck der amerikanischen Regierung zurückzuführen, die jüdische Organisationen zuvor bei ihren Klagen gegen Schweizer Banken und deutsche Unternehmen unterstützt hatte, erklärte Sambuc. Die in Genf in Vorbereitung befindliche Klage wird unter anderem vom "Roma National Congress", der "Gypsy International Recognition and Compensation Action" und der "American Romani Alliance" unterstützt.



Pressespiegel

“Verschwinde von hier, aber plötzlich!” - unter diesem Titel erschien am 6. August 2001 der Bericht eines Journalisten, welcher auf einem Platz Fahrende interviewen und fotografieren wollte. Da dies in letzter Zeit immer öfter geschieht und den Fahrenden langsam aber sicher zuviel wird, wurde er etwas heftig und unverrichteter Dinge vom Platz gewiesen. Dieses Erlebnis schilderte er eingehend und setzte damit die Fahrenden in ein ziemlich schlechtes Licht. Darauf haben wir reagiert und folgender Lesserbrief wurde am 30. August im “Rheintaler” veröffentlicht:

Die Radgenossenschaft der Landstrasse ist die vom Bund anerkannte und subventionierte Dachorganisation der Schweizer Jenischen. Als solche setzt sie sich für bessere Lebensbedingungen für diese ethnische Minderheit unseres Landes ein.

Es scheint momentan in Mode gekommen zu sein, dass man bei den “Zigeunern” einen Besuch abstatten möchte, um einen persönlichen Eindruck über deren Lebensweise zu erhalten. Dies meistens zwar nicht mit böser Absicht; die

oft unangemeldeten Besuche wirken auf die Fahrenden jedoch sehr befremdend, ist dies doch ein Eingriff in ihre Privatsphäre. Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes, auf welchen sie wie alle anderen ein Anrecht haben, möchten sie auch nicht fotografiert werden. Wenn die Fahrenden eine “Wohnwagenstadt” aufbauen, so heisst dies noch lange nicht, dass jedermann einfach so hereinplatzen, plaudern und sich bewirten lassen kann. Wir glauben kaum, dass es Herrn Weidmann erfreuen würde, wenn alle paar Tage Journalisten, Schüler und Fahrende in seine Wohnung kämen, Fotos machen und Berichte über die sesshafte Lebensweise schreiben würden.

Die gerade in letzter Zeit leider häufigen negativen Berichte in der Presse über Verunreinigungen von Plätzen führen nicht gerade zu einem Vertrauensverhältnis der Fahrenden gegenüber Journalisten. Ein wenig mehr Verständnis für die vielleicht etwas impulsive Reaktion der Fahrenden sowie etwas journalistisches Fingerspitzengefühl wäre in dieser Situation sicher wünschenswert gewesen.

Robert Huber
Präsident der Radgenossenschaft der Landstrasse, Zürich

